

Letzte Meldungen

Munos Grande zum Generalleutnant befördert
Madrid. In der am Dienstag abgeschlossenen Sitzung des Ministerrates wurde beschlossen, den verdienten Kommandeur der Blauen Division, Munos Grande, zum Generalleutnant zu befördern.

Neuer Kommandant auf Kreuzer „Canarias“
Madrid. Am Dienstag übernahm der neue Kommandant Bustamante den Oberbefehl über das spanische Kriegsschiff „Canarias“.

USN-Marineflugzeug mit 9köpfiger Besatzung verunglückt
Stockholm. Nach Reuter wird ein zweimotoriges Flugzeug der USN-Marine mit seiner 9köpfigen Besatzung seit 11 Tagen vermisst und als verloren angesehen.

SOZIALE FRAUENBERUFE in der NSV



Anfragen und Auskünfte über Schulen und Berufsaussichten bei den Gau- und Kreisamtsleitungen der NS-Volkswohlfahrt.

The Bild

Du hast mir Dein Bild ins Feld geschickt — mit lieben Worten beschrieben. Du hast mich damit unendlich beglückt, manch' trübe Stunden vertrieben.

Dein liebes Bild, in meiner Hand, erzählt mir von glücklichen Tagen; so hat es zu mir ins fremde Land ein Stückchen Heimat getragen.

Dein treuer Blick aus hellen Augen, darein ich einst so gern gesehen, gibt neue Kraft mir und den Glauben an unser fröhliches Wiedersehen.

Die Worte aber, klar und schlicht, sind Antwort ohne Fragen, von Lieb und Treue spricht man nicht — muß sie im Herzen tragen!

Du hast mir Dein Bild ins Feld geschickt, mit Worten, die von Herzen kommen: ich hab es an meine Lippen gedrückt und dankbar entgegengenommen.

Gefr. R. Mager.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Dresdner Schlachtviehmarkt (Preise in RM), Rinder, Schweine, etc.

Hauptverleger: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz, Preis: Nr. 6 Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann, Pulsnitz.

Ämtlicher Teil

Eierverteilung
Auf Bestellchein Nr. 44 der Reichseierkarte werden je nach Eingang der Ware 4 Eier, und zwar auf Abschnitt a 3 Stück und auf Abschnitt b 1 Stück, ausgegeben.

Die Mütterberatung in Pulsnitz findet am Freitag, 18. 12. von 1,45—2,45 Uhr in der Hilfsstelle der NSV, „Mutter und Kind“ statt.

Die letzte Buchausgabe vor dem Fest Donnerstag, 17. 12. Die Bucherei bleibt bis 7. Januar 1943 geschlossen.

Wir warnen hiermit vor Weiterverbreitung unwahrer Gerüchte über den verstorbenen Otto Oswald und Frau Frieda Ziegenbalg.

Ida Oswald, Obersteina, Otto Ziegenbalg, Obersteina.

Gesund sein, heißt froh sein!

Und fühlen Sie sich einmal krank, dann müssen Sie die Gewähr haben, daß Sie durch eine gute Krankenversicherung vor Not und Sorge geschützt sind.

Ist der Verbandkasten 100prozentig?



Ist auch gebrauchsfertiger Verband drin? So ein Schnellverband ist Hansaplast-elastisch.

hansaplast hilft heilen!

Macht Wasser warm in kleiner Kanne, nur halb voll sei die Badewanne!

Alleinstehender Herr sucht Bekanntschaft mit einer Dame zwecks späterer Heirat im Alter von 40-50 Jahren, möglichst mit eigener Wohnung oder Grundbesitz.

Efasit PUDER



Einzig-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend.

Streudose RM -.75, Nachfüllbeutel RM -.30 in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften

SPARE GAS



Stelle zwei Töpfe übereinander! Gosag

Bäckerei-Räume

mit Wohnung nur für Pflanzfächer sofort zu verpachten. In stiller Trauer Rosentrag, Schloßstr. 22.

Danksagung. Allen denen innigsten Dank für tröstende Worte, Blumen und Geldspenden, die mir beim schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes und Vaters Kurt Brückner zu teil wurden.

Todessturz aus der Zirkus-Kuppel und 15 weitere Attraktionen bringt die neue Sarrasani-Schau Weihnachts-Parade 1942

Festliche Erstaufführung Heute Mittwoch, d. 16. Dezember Beginn: täglich 19.05, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch nachm. 15.00 das angekürzte Abendprogramm.

Blumenarbeiterin

welche in der Lage ist, bei entspr. Vergütung eine Blumenausgabe, spez. gutbeachtete Hut- und Ansteckblumen, selbständig zu leisten.

Fußball oder Handball zu kaufen

Hotel „Grauer Wolf“ Pulsnitz.

960 qm Bauland in Pulsnitz

Baufarbpreis über 15 000.— RM Vertragssumme, römisches Sparguthaben 3 500.— RM, zusammen für 5 000 RM veräußlich.

Angebote unter Ma 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wann wird verdunkelt?

Von heute abend 16,59 Uhr bis morgen früh 7,33 Uhr



Aachener Printen zum Fest

Zut.: 250 g Ranzhonig, 250 g Feinmehl oder Zucker, 1 gekochter Lebkuchel ganzer Anis, 1 Hühnerschen Dr. Decker hochgewürztes Zitronen-Sam Beeren: Etwas Feinmehl oder grobkörniger Zucker.

Honig und Zucker werden zerlassen und in eine Schüssel gegeben. In die fast erstarrte Masse rührt man die Gemürze und abwechselnd mit dem Wasser nach und nach 2/3 des mit „Bacfin“ gemischten und gesiebten Mehls.

mit Dr. Decker Backpulver „Bacfin“

Die Sennerin von der Brändlalm

Roman von Hans Ernst

Ueberreicht Verlag A. Schwingerstein, München.

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

Sunächst arbeitete er ein paar Wochen auf einem Straßenbau. Dann schlug er sich wieder in die hiesige Gegend und kam gerade an dem Tag an, als das große Schützenfest gefeiert wurde.

Und so sah er auch heute zu dieser frühen Morgenstunde schon hier. Man sah es ihm an, daß er im Bett geschlafen hatte, er hatte auch sonst ein ganz heruntergekommenes Aussehen.

Jetzt steckte er zwei Finger in den Mund und pfiff der Servier-tochter. Sie ließ sehr lange auf sich warten und das schürte den Unwillen des Mannes.

„Was ist denn das für eine Wirtin? Daß man da nichts zu trinken kriegt!“ schrie er. „Ich gebe dir Leins mehr,“ gab die gutgedrehte Person zur Antwort. „Hast deine Sachen von gestern noch nicht bezahlt?“

„Donnerwetter, hast du Angst, du kriegst dein Geld nicht? Bring noch ein Glas, sag ich dir!“

„Bezahle zuerst das andere.“ Alois griff in die Hosentasche, warf ein paar Münzen auf den Tisch und stand auf.

„Da hast es! Aber von jetzt an kaufst deine Sachen selber trinken. Ich kriege alles wo anders auch.“

„Wir weinen dir nicht nach, wenn du nicht mehr kommst. Verkneißel uns ja bloß die Gasse mit deinem Geplär jeden Abend. Ueberhaupt, was willst denn mit dem Geld da? Das reicht ja bei weitem nicht. Gestern hast sieben Glas gehabt und heute auch schon zwei.“

Im Davongehen lachte Alois laut zurück: „Kannst mir ja die Hosentasche umdrehen, es fällt nichts mehr heraus. Was ich noch gehabt habe, liegt dort.“

„Du Lump, du unverschämter. Zedprellen tuft du auch noch! Gute Lust habe ich und zeig dich an.“

Das gab ihm einen Stich. Er hatte vom letzten Bräunnen noch genug. Ein paar Schritte zurückgehend, sagte er freundlich: „Wieviel bekommt denn noch? Schrei nur nicht so, du brauchst keinen Schaden zu haben. Die paar Franken bringe ich dir schon, heute noch.“

„Auf die paar Franken will ich gern verzichten, wenn du nicht mehr kommst!“

Damit packte die Kellnerin den Krug und verschwand im Haus. Alois stand eine Weile unschlüssig zwischen dem Wirtsgarten und der Straße. Er wußte selber nicht recht, was er nun beginnen sollte, stand mit leeren Händen mitten im sommerhellen Tag und fluchte für sich hin.

Plötzlich kniff er die Augen zusammen und starrte über das flimmernde Wasser hinüber. Hell und freundlich umschimmerte die Morgen Sonne das Fischerhaus drüben und Alois wurde von einem plötzlichen Gedanken erfasst.

Mit schnellen Schritten ging er zum Ufer, löste das Boot vom Pflock und ruderte hinüber.

Barbara Brecht war hinter dem Haus und arbeitete. Sie schaute nicht auf in ihrer Arbeit und erschrad daher heftig, als sie plötzlich angerufen wurde.

Am Scheunentor lehnte Alois und hatte die Aeme über der Brust verschärft.

„Du —“ rief die Fischerin tonlos. „Was willst denn du da? Es ist niemand daheim.“

„Weiß ich ja,“ lachte Alois und zwirbelte an den Bartspitzen. „Sag sie ja fortsetzen sehen, den Alten, den Jungen und 's Kind. Hast du nicht noch einen?“

Frau Barbara stieß die Gabel in den Boden und ging auf ihn zu.

„Wenn du weißt, daß niemand daheim ist, warum kommst du denn?“

„Weil ich einmal plaudern möchte mit dir, ganz ungestört. Von früheren Zeiten, weißt?“

„Was du zu plaudern hast, das interessiert mich nicht!“

„Aber den Fischer könnte es vielleicht interessieren, meinst du nicht?“

Frau Barbara wechselte die Farbe. Hundert Bilder der Aengste flogen durch ihre Seele. Ihr erster Gedanke war wieder, ihn fortzujagen. Aber dann dachte sie: er wird hingehen und dem Dominik erzählen, daß —

Was denn? Was könnte er ihm denn erzählen. Etwas vielleicht, das sie selbst gar nicht mit Bestimmtheit wußte. Aber war es für den guten Dominik nicht schon übergenug, wenn er jetzt

nach sieben Jahren erst erfahren mußte, daß sie kurz vorher noch, bevor sie in sein Haus kam, in den Armen dieses Burschen gelegen hatte?

Ein kurzes Stöhnen entrang sich ihr, aber sie vermischte es wieder durch ein lautes Räuspern und warf den Kopf zurück.

„Es wird den Fischer genau so wenig interessieren, was du ihm an Lügen erzählen willst,“ sagte sie spöttisch.

„Dala,“ machte er in kindlichem Ton. „Lügen sind es gar nicht. Wirklich nicht leugnen können dies und jenes! Und ich kann dir noch von einer Stunde erzählen, in der du mir gehört hast, obwohl du auch dem Brecht schon hast gefallen müssen.“

„Das ist nicht wahr.“

„Freilich! Hast ja drei Wochen drauf schon Hochzeit gemacht mit ihm.“

Ein zorniges Funkeln kam in die Augen der Frau. „Du Schuft,“ sagte sie verächtlich. „Daß ich mit dir einmal etwas gehabt habe, das verstehe ich heute kaum. Ich weiß nur, daß es mich reut so viel ich Haar am Kopf habe.“

„Aber, aber! So zuwider bin ich dir?“

„Ja, bis in die Seele hinein.“

„Ihm loderte Alois seine lässige Haltung. Ein böses Funkeln kam in seinen Blick.“

„Auf die Art und Weise kommst du nicht weit mit mir. Es wäre besser, du wärst ein bißchen freundlicher mit mir. Dann könnt schon sein, daß ich mein Maul halte und dein Mann nichts erfährt, was ihm die Augen öffnen könnte.“

In diesem Augenblick kam der kleine Dominik um die Ecke gestürzt. Ein wenig erschrocken blieb er stehen, als er den Mann sah. Dann fragte er seine Mutter:

„Wo ist denn die Ursula und der Lothar?“

„Mit dem Vater sind sie fort.“

„Zähornig stampfte der Kleine mit dem Fuß auf.“

„Mich haben sie nicht mitgenommen.“

„Siehst ja immer im Bett, bis dir die Sonne hineinscheint.“

„Hast schon recht, kleiner,“ sagte Alois freundlich. „Es ist nirgendwo schöner als im Bett.“ Dabei musterte er den Knaben mit scharfer Aufmerksamkeits. „Er sieht dir ein bißchen gleich,“ sagte er dann zu der Frau.

Barbara Brecht traute sich kaum zu atmen. Sie fühlte, daß die nächsten Minuten etwas Furchtbares offenbaren würden. Da sagte der Mann schon ganz nah an ihrem Gesicht: „Ein bißchen sieht er dir gleich und sonst hat er viel von mir.“

Blöße übertrann ihr Gesicht. Sie konnte nicht antworten. Fortsetzung folgt

